

Sinne betrachtet ist L. eine Form der organisierten Machtausübung der Werktätigen, wie sie vor allem durch die -> *Volksvertretungen* erfolgt, die zugleich die Grundlage des Systems der -> *Staatsorgane* bilden und mit ihren Gesetzen und Beschlüssen deren Tätigkeit bestimmen. Vorwiegend jedoch wird die L. vom -> *Staatsapparat*, der als Instrument der Volksvertretungen wirksam ist und keine dem Volke entgegengesetzten besonderen Interessen hat, und von -> *Staatsfunktionären* als Beauftragte der Werktätigen im Rahmen ihrer gesetzlich geregelten Kompetenz ausgeübt. L. bedeutet, auf der Grundlage der Beschlüsse der marxistisch-leninistischen Partei der Arbeiterklasse die gesellschaftlich notwendigen Ziele und Aufgaben auszuarbeiten, in staatlichen -> *Entscheidungen* verbindlich festzulegen und ihre exakte Durchführung zu sichern. Sie bedeutet, die gesellschaftlichen Beziehungen und das Verhalten der Menschen zu regeln, ihre gemeinschaftliche Tätigkeit in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens bewußt zu organisieren und die Übereinstimmung der Interessen des einzelnen und der Kollektive mit den gesamtgesellschaftlichen Erfordernissen bei der Lösung der Aufgaben der sozialistischen Gesellschaft ständig neu herzustellen. Sie hat die gesellschaftlichen Entwicklungsprobleme vorausschauend zu erkennen und ihre Lösung zu sichern. Sie besteht somit im Planen, Entscheiden, Organisieren und Kontrollieren. Das generelle Ziel der L. ist auf die optimale Ausnutzung der Gesetzmäßigkeiten des Sozialismus, auf die Führung und Erziehung der Menschen, auf die Entwicklung und-Mobilisierung der materiellen und finanziellen Ressourcen der sozialistischen Gesellschaft gerichtet. Aus dem humanistischen Wesen des Sozialismus und seinen menschlichen Zielen ergeben sich die demokratischen Prinzipien der L., ihre Mittel und Methoden

(-> *Methoden der staatlichen Leitung*). Mit Hilfe des Rechts als wichtigstem Faktor zur Regelung der gesellschaftlichen Beziehungen bestimmt der sozialistische Staat diejenigen Angelegenheiten der Gesellschaft, deren L. durch seine Organe zu gewährleisten ist. Im Sozialismus erlangt die L., die alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens umfaßt und auf den objektiven Entwicklungsgesetzen der Gesellschaft beruht, zum ersten Male in der Geschichte wissenschaftlichen Charakter. Schon K. Marx hat nachgewiesen, daß sich in der sozialistischen Gesellschaft auf der Grundlage des gesellschaftlichen Eigentums an den Produktionsmitteln und der politischen Macht der Arbeiterklasse erstmals die Möglichkeit und Notwendigkeit ergeben, die Produktion und die Gesellschaft insgesamt wissenschaftlich zu leiten. Gestützt auf diese Lehren, hat W. I. Lenin im wesentlichen die Prinzipien der L. des sozialistischen Aufbaus entwickelt und begründet und ihre Bedeutung für die Errichtung des Sozialismus und Kommunismus hervorgehoben. Er betonte, daß Organisation und L. in der sozialistischen Gesellschaft sich auf das Prinzip des -> *demokratischen Zentralismus* stützen müssen, der die organische Verbindung von einheitlicher zentralisierter planmäßiger L. des sozialistischen Aufbaus mit der Entfaltung der örtlichen Initiative und Mitarbeit der Werktätigen darstellt. Lenin forderte für die L. der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Prozesse : Wissenschaftlichkeit, das Vermögen, die Perspektive und die Reihenfolge der zu lösenden Aufgaben richtig festzulegen, Orientierung auf die neuesten Erkenntnisse von Wissenschaft und Technik, auf die fortgeschrittenen Erfahrungen, Elastizität und die Fähigkeit, schnell und exakt auf veränderte Bedingungen zu reagieren. In der DDR werden Inhalt und Aufgaben der L. durch die Ziele und Aufgaben der sozialistischen Staats-